

Alles ist erlaubt **Collective Of Improvising Artists**



Im Geleitwort zu Ihrer neuen CD erklären sie im Zusammenhang mit den Ländern und deren Ideen, die sie musikalisch bereisen, dass wir dabei etwas über uns selbst lernen können, was wir noch nicht wissen. Was wäre das?

Die Welt ist voller Möglichkeiten, wie wir unser Leben in einer Gemeinschaft, in der Familie oder als Individuum führen können. Wenn wir uns selbst gestatten, offen zu bleiben und nicht daran festhalten, dass die eigene Lebensweise die einzig wahre ist, dann werden uns Menschen anderer Herkunft, zu denen wir reisen, über die wir lesen und forschen und auf die wir neugierig sind, neue Sichtweisen eröffnen. Möglichkeiten zeigen, wie wir unser Leben leben und wie wir mit den vielen Beziehungen um uns herum auch umgehen könnten. Die Musik ist lediglich eine Form, sich auf Kulturen anderer Länder einzulassen und sich von ihnen inspirieren zu lassen. Die Musik ist wie ein Tor, durch das man für dieses Abenteuer schreiten kann und im Idealfall bereichert zurückkehrt.

Welches ist Ihre Intention dieser musikalischen Reise?

Ich hoffe, dass „Thousand Miles Journey“ andere Leute inspirieren wird sich für die Kulturen anderer Länder zu interessieren. Wir sind überwältigt, wie sehr die Musik dieser Kulturen und unsere Vorstellung von ihnen uns zu unseren musikalischen Ideen inspiriert hat. Es ist faszinierend, wie reich im Lauf der Zeit der Einsatz von Melodien, Rhythmen und Tonarten geworden ist.

Beim Collective Of Improvising Artists herrscht allenfalls „gelenkte“ Anarchie. Alles ist erlaubt. Vierzehn Musiker bilden das Kollektiv, das große Ensemble, aus dem seit 2007 fünf weitere Projekte entstanden sind. Ein Stummfilmprojekt, ein Streichquartett, ein Trio und Crossover Projekt, und eine Vorlesungsreihe mit Workshops. Initiator und musikalischer Mastermind dieser österreichischen Kreativinstitution ist der Amerikaner und Wahlösterreicher Peter Madsen, Ausnahmemusiker und hervorragender Komponist. Einer, dem die Ideen nie auszugehen scheinen, der geradezu überströmt vor Musik und musikalischen Einfällen. Die neue CD „Thousand Miles Journey“ lässt die Welt auf einen kleinen Silberling und siebzig Minuten Musik schrumpfen. Und das ist durchaus positiv gemeint. Eine Musikreise über den Balkan, nach China, Persien, den arabischen Klangraum, New York und wieder zurück in die Alpen. Feste Strukturen und freie Gestaltung mischen sich homogen, Notationen und Improvisationen machen sich keinen Boden streitig, ergänzen einander, schließen ständig Frieden nach dem „Alle-Menschen-sind-Brüder-Prinzip“. Musikalisch wie soziologisch ein überaus gewinnender Gedanke, und deshalb verdient dieses Projekt samt seiner neuen CD unsere ungeteilte Zuwendung.

Wenn es um die Vermittlung von Ideen geht, sei es um religiöse, philosophische oder politische, wurden dabei stets das geschriebene oder gesprochene Wort angewandt. Denken Sie, dass auch die Musik über eine solche Transportkraft von Ideen verfügt?

Ich war schon immer überzeugt, dass MusikerInnen und KomponistInnen Musik als ein Transportmittel verwenden, um all ihre Gefühle auszudrücken. Für mich ist klar, dass offene ZuhörerInnen auf Musik reagieren und sich anregen lassen. Die Musik transportiert nicht unbedingt die Ideen selbst, sondern das Gefühl, das mit den jeweiligen Ideen einhergeht.

Wie lange braucht man um ein solches Orchester zusammen zu stellen?

Die Idee, in Vorarlberg ein großes Ensemble zu gründen, hatte ich bereits im Jahre 2000, als ich meine Zeit hier aufschlug. Als es dann 2007 soweit war, konnte ich auf die besten MusikerInnen der Region zurückgreifen. Seit 2007 kommen wir fast wöchentlich zusammen und arbeiten an verschiedenster Musik, von argentinischem Tango, brasilianischem Choro, kubanischem Mambo, chinesischer Opernmusik, europäischer klassischer Musik, rumänischer Musik in ungewöhnlichen Takten, amerikanischem Jazz und auch meine eigenen Kompositionen.

Ist es richtig, dass die Aufnahmen zu „Thousand Miles Journey“ an einem einzigen Tag entstanden sind?

Ja, das ist richtig.

Sie müssen alle perfekt harmonieren?

Die Musik auf der CD wurde über den Zeitraum eines ganzen Jahres geprobt und aufgeführt. So wurde es uns möglich, die Aufnahme an einem einzigen Tag zu realisieren. Seit dem Beginn unserer Zusammenarbeit als Ensemble arbeiten wir an verschiedenen Techniken der freien Improvisation. Die Ergebnisse dieser Arbeit sind auf „Thousand Miles Journey“ zu hören.

Weshalb haben gerade diese Länder ihren Weg auf die CD gefunden?

Wir haben viele andere Stücke aus anderen Ländern bereits im Repertoire, doch leider ist das Fassungsvermögen einer CD begrenzt. Die CD zeigt einen Querschnitt aus den vielseitigen kreativen Schaffensprozessen des CIA Ensembles. Letztlich war es für mich wichtig, aus der Vielfalt der Einzelstücke ein ausgewogenes Ganzes mit Profil und lebendigem Fluss zu gewinnen.

Wie lange haben Sie an den Stücken geschrieben?

Um ehrlich zu sein, dauerte es hunderte von Stunden, um adäquates Material zu finden und schließlich für das CIA Ensemble in dieser ungewöhnlichen Besetzung zu arrangieren.

Wie ist das Verhältnis von Notationen und Improvisationen auf der CD?

In jedem Stück gibt es sowohl geschriebene Melodien, Begleitung und Basslinien, als auch improvisierte Strukturen. Es gibt zwischen den einzelnen Stücken völlig freie improvisierte Zwischenspiele. Das Sun Ra Orchestra und das Art Ensemble of Chicago stehen in vieler Hinsicht Pate für Struktur und Konzept des CIA Ensembles. Beide Gruppen sind, so wie das CIA Ensemble, in Bezug auf ihre Balance zwischen geschriebener und improvisierter Struktur genau so offen wie in der Verwendung des musikalischen Materials aus aller Welt.

A. Zeh

CD: Collective Of Improvising Artists „Thousand Miles Journey“, Boomslang Records
www.traps.at
www.collectiveofimprovisingartists.com